

Veranstaltung zum Gedenken an die Pogromnacht von 1938

Samstag, 9. November 2019, 18.30 Uhr

Platz der Alten Synagoge

Gedenken an die Pogromnacht von 1938 auf dem Platz der Alten Synagoge

Programm: Musikstück: Mike Schweizer, Saxophon

Grußwort der Stadt Freiburg:
Oberbürgermeister Martin W. W. Horn

Politische Vertretung:
Thomas Steinebrunner, DGB

Rezitation eines Textes von Ingeborg Hecht:
Heike Jansen

Für die Kirchen:
Pfarrer Michael Philippi, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

Kurze Zusammenfassung des Wochenabschnitts:
Rabbinerin i.A. Dr. Annette M. Böckler, Egalitäre Jüdische Chawurah
Gescher

Religiöser Impuls:
Kantor Moshe Hayoun, Israelitische Gemeinde
Rabbiner Yakov Gitler, Chabad Lubawitsch
Rabbinerin i.A. Dr. Annette M. Böckler, Egalitäre Jüdische Chawurah
Gescher

El Male Rachamim:
Kantor Moshe Hayoun, Israelitische Gemeinde

Kaddisch:
Rabbinerin i.A. Dr. Annette M. Böckler, Egalitäre Jüdische Chawurah
Gescher

Musikstück: Student*innenorchester, Chabad Lubawitsch

Moderation: Pfarrer Michael Philippi

Weitere Veranstaltungen im Rahmen des Gedenkens zum 9. November

27. Oktober 2019, 19 Uhr

Petrus-Paulus-Gemeindezentrum, Lorettost. 61

Regina Jonas – Erste Rabbinerin der Welt

Regina Jonas wurde 1935 die erste uns bekannte Rabbinerin. Um diesen Titel mußte sie auch nach ihrer offiziellen Einsetzung kämpfen, es gab aber immer mehr Stimmen, die sich für ihre Anerkennung und Unterstützung aussprachen. Bei ihren Schülerinnen war sie äußerst beliebt.

Der persönlichen und religiösen Geschichte dieser bemerkenswerten Frau nähert sich Sylvia Schliebe in ihrem Vortrag. Wer war Rabbi Jonas? Was war ihr wichtig? Wie kam diese Frau, aus der Orthodoxie kommend, in das Rabbinat? Was ist ihre Botschaft für uns heute?

Vortrag von Sylvia Schliebe

Eintritt frei, Spenden erbeten

Veranstalter: Förderverein der Evangelischen Petrus-Paulus-Gemeinde Freiburg in Kooperation mit der GCJZ und der Egalitären Jüdischen Chawurah Gescher

8. November 2019, 18.30 Uhr

„Oase“, Vaubanallee 11

Kabbalat Schabbat mit Kantorin und Rabbinerin i.A. Dr. Annette M. Böckler, Zürich

9. November 2019

10.30 Uhr

„Oase“, Vaubanallee 11

Schacharit Schabbat mit Kantorin und Rabbinerin i.A. Dr. Annette M. Böckler, Zürich

14.00 Uhr

Workshop zum Thema Gedenken

Veranstalter: Egalitäre Jüdische Chawurah Gescher in Kooperation mit der GCJZ

Anmeldung unter vorstand@gescher-freiburg.de

17.30 Uhr

Treffpunkt Gedenktafel an der Hebelschule, Eingang Eschholzstraße

Gang zum Gedenken an die Reichspogromnacht

Am 9. November 1938 wurden bei der Reichspogromnacht rund 1400 Synagogen, tausende jüdische Läden, Betriebe, Arztpraxen und Wohnhäuser in Deutschland und Österreich innerhalb weniger Stunden zerstört. Dutzende Menschen wurden getötet. Auch die Freiburger Synagoge wurde in Brand gesetzt.

Eine Stunde vor Beginn der zentralen Gedenkfeier treffen wir uns an der Gedenktafel Hebelschule (Sammelplatz für den Abtransport Freiburger Juden nach Gurs), um von dort aus zu Fuß zum Veranstaltungsort zu gehen. Dabei wird an einigen historisch

bedeutsamen Punkten Station gemacht. Neben einer kurzen Information hören wir jeweils einen literarischen Text. (Leitung: Gabi Rolland)

Veranstalter: Evangelische Kirche

18.30 Uhr

Platz der Alten Synagoge

Gedenken zum 9. November

Es laden ein: GCJZ, Stadt Freiburg, Jüd. Gemeinden, Kath. und Ev. Dekanat Freiburg, ACK Freiburg, DGB, Freundeskreis Freiburg – Tel Aviv – Yafo, Gegen Vergessen – Für Demokratie, VVN – BdA

20.15 Uhr (Einlass ab 19.45 Uhr)

Neue Synagoge, Engelstr. 1

Gedenkkonzert – Itay Dvory, Klavier

Der Komponist und Pianist Itay Dvori spielt zum Jahrestag der Reichspogromnacht ein Sonderprogramm mit klassischen Werken, eigenen Kompositionen und Improvisationen sowie Vertonungen von Graphic Novels.

Eintritt frei, Spenden erwünscht

Aus Sicherheitsgründen bitte keine großen Taschen bzw. Rucksäcke mitbringen.

Veranstalter: Israelitische Gemeinde

19. November 2019, 18 Uhr

Friedrichsbau, Kaiser-Joseph-Str. 268-270

Die Stille schreit

(Dokumentarfilm, FSK ab 12 Jahre, BRD 2019)

Es genügt unserer Meinung nach nicht, das Schicksal der Juden zwischen 1933 und 1945 zu beleuchten. Auch ihr Leben vor 1933 ist für uns wichtig. Uns hat interessiert, wie es ihnen ergangen und was aus ihren Häusern und ihren Geschäften geworden ist. Was ist das für eine „Stille“, die das mehr als 70 Jahre später „schreit“? Sind davon nur die Angehörigen ehemaliger Verfolgter betroffen?

Ein Film, der Fragen aufwirft, die leider immer noch und leider wieder für die Gegenwart und unsere Zukunft von elementarer Bedeutung sind.

Eintritt frei

Veranstalter: DGB Südbaden